

Auch bezüglich dieser kann es meines Erachtens gar nicht zweifelhaft sein, welcher der Szenen die Langseite einzuräumen sei. Die Ansprüche von V₁ sind unbestritten, für VI₇ genügt es, statt auf die bisher herangezogenen Geryoniebilder, auf *Mon. d. Inst.* V 25, *Annali* 1851 *tv. d'agg.* A zu verweisen.

Der Vollständigkeit wegen haben wir auch auf den Bildschmuck der Basis der Apollostatue einzugehen. Sie hatte nach der Angabe des Pausanias die Gestalt eines Altars, der zugleich als das Grab des Hyakinthos galt, und an dessen linker Seite eine eiserne Thür angebracht war¹⁰⁾. Ringsherum zog sich eine Reihe von Figuren. Es werden aufgezählt: Iris, Amphitrite und Poseidon, Zeus im Gespräch mit Hermes, daneben Dionysos, Semele und Ino, dann Demeter, Kore, Pluton, dann die Moiren und Horen, Aphrodite, Athena und Artemis, die Hyakinthos und seine Schwester Polyboia in den Himmel einführen; ferner war auch die Himmelfahrt des Herakles unter der Assistenz Athenas und der anderen Götter zu sehen. Schliesslich werden noch erwähnt die Tochter des Thestios, die Musen und Horen.

Ueber die Anordnung dieser Figuren hat Trendelenburg *Bull.* 1871 S. 124 ausführlich gehandelt. Seine Auseinandersetzungen haben, so weit ich sehe, allgemeine Zustimmung gefunden. Die Grundzüge derselben sind folgende: Es waren drei Aufnahmen in den Olymp dargestellt, indem die ersten acht Figuren die Erhebung des Dionysos zum Range eines Olympiers ausdrücken sollen. Diesen drei einander innerlich verwandten Szenen waren drei Seiten der Basis eingeräumt, die vierte enthielt die drei Thestiaden und die neun Musen¹¹⁾. Ferner wird die Anzahl der Figuren jeder Seite auf zwölf bestimmt, mit Ausnahme der zuerst erwähnten, wo die Thüre den Raum von vier Personen für sich in Anspruch nimmt. Gegen diese Hypothese lassen sich eine Reihe von Einwendungen erheben, von denen ich nur die augenfälligsten zur Sprache zu bringen mir gestatten möchte. Warum soll denn die Thüre gerade den symmetrischen Ausbau der Götterversammlung, die doch die Hauptseite einzunehmen hatte, stören, zumal ihr Pausanias den Platz

¹⁰⁾ Vergl. Paus. II 22, 2: Πέραν δὲ τοῦ τάφου χαλκεῖόν ἐστιν οὐ μέγα, ἀνέχει δὲ αὐτὸ ἀγάλματα ἀρχαῖα Ἀρτέμιδος καὶ Διὸς καὶ Ἀθηνᾶς, und 4: ἐτέροις δὲ ἐστὶν εἰρημένον ὅστᾳ ἐν τῷ χαλκείῳ κεῖσθαι Ταντάλου.

¹¹⁾ Die Horen, die ihnen folgen, sind von Siebelis als gedankenlose Wiederholung des Abschreibers, der vorher Μοῖραι τε καὶ Ὠραι las, verdächtigt worden.